

# UHLENHORSTER WART

Monatsschrift

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.



9. Jahrgang

Hamburg, November 1958

Nr. 11

## Vorstandssitzung des Verbandes Deutscher Bürgervereine in Goslar

Brennende Themen standen zur Diskussion

Am 25. und 26. Oktober hielt der VDB dem schönen Harzstädtchen Goslar, das glücklicherweise den Krieg gut überstanden hat, eine Vorstandssitzung ab, an der nicht nur der engere Vorstand, sondern darüber hinaus auch Vertreter der Verbände aus Kiel, Vellert, Bochum, Frankfurt a. M. und Hildesheim teilnahmen. Hamburg war vertreten durch Präsident Dr. Rolf Weise, Hans Brinkmann, Fritz Jenner, Heinrich Schulze, Kurt Paulsen und den Berichterstatter.

Die starke Teilnahme war ein Beweis von dem großen Interesse, das heute fast alle Verbände im Bundesgebiet unserer gemeinsamen Aufgabe zollen.

Nach einem kurzen Bericht des Präsidenten über die Arbeiten seit der großen Arbeitstagung in Bochum (Mai 1958) wurde auf allseitigen Wunsch beschlossen, den Deutschen Bürgertag, entgegen den derzeitigen Beschlüssen, jetzt alle Jahre abzuhalten, da nur dadurch die Fortführung der Arbeiten gewährleistet ist.

Die Verbände in Hildesheim und Vellert — ein erfreuliches Novum, da die Vorbereitung derartiger Veranstaltungen ja eine Unmenge an Arbeiten mit sich bringt — stellten sich für den nächsten Bürgertag zur Verfügung. Da jedoch bereits mit den Verbänden in Oldenburg Verhandlungen laufen, die noch nicht zum Abschluß gelangt sind, wurde die Entscheidung über den nächsten Tagungsort noch ausgesetzt. Sollte also der Bürgertag 1959 in Oldenburg stattfinden, wird Hildesheim vom 7. bis 9. Mai 1959 das Vergnügen haben, in seinen Mauern

eine Arbeitstagung des VDB begrüßen zu können.

Pressereferent Adolf Wojtczak (Frankfurt a. M.) berichtete über das in Aussicht genommene Informationsblatt, für dessen Herausgabe jetzt das Material gesammelt wird.

Von der Schriftenreihe des VDB „Bürger von heute“ konnte jetzt die erste Ausgabe verteilt werden. Sie enthält einen Aufsatz von Stadtpräsident Dr. Sievers-Kiel „Der Bürger und seine Gemeinde“. Die Schrift wird in Kürze auch bei den hamburgischen Bürgervereinen zur Verteilung kommen. Sie verdient weiteste Verbreitung, um auch viele amtliche Stellen mit unserem Gedanken gut vertraut zu machen.

Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für Heimatdienst konnte Präsident Dr. Weise die erfreuliche Mitteilung machen, daß im nächsten Jahr mit der Zuweisung von Mitteln für die Tagungen des VDB zu rechnen ist. Dadurch wäre es möglich, den teilnehmenden Verbänden gute Reisezuschüsse zu gewähren.

Eingehend beraten wurde der wiederholte Vorschlag des Hildesheimer Zeitungsverlegers Dr. Heinrichs wegen Herausgabe eines Verbandsorgans für das gesamte Bundesgebiet. Herausgestellt wurde, daß an der Schaffung eines solchen Unternehmens durchaus Interesse besteht. Die Angelegenheit kommt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung im Jahre 1959.

Nach Erledigung dieser Tagungspunkte, die den ganzen ersten Tag in Anspruch nahmen, kamen die einzelnen Referenten zu Worte.

Hierzu eine allgemeine Bemerkung: der VDB ist stolz und glücklich darüber, für fast alle brennenden Probleme fachkundige Referenten zu haben, die sich aus den verschiedensten Bundesgebieten — vom Norden bis zum Süden — zusammensetzen und wirklich mit viel Eifer sich ihren Aufgaben unterziehen.

Der Geschäftsführer des großen Kieler Kommunalvereins, Hans Freundlich, sagte zum Thema L ä r m b e k ä m p f u n g auf Grund achtjähriger Erfahrungen; Die Entschließungen in Bochum zu diesem Problem haben sich zweifellos ausgewirkt. Wenn der Lärm auch noch nicht abgenommen hat, so wäre er ohne die Lärmbekämpfungsaktion trotzdem noch stärker geworden. Mit dem Ordnungsamt in Kiel hat man gute Erfahrungen gemacht. Technik und Lärmbekämpfer müssen zusammenarbeiten. Man denke an Rasenmäher, Müllabfuhr, Baumaschinen mit Elektromotoren — durch Modernisierung läßt sich auch hier der Lärm dämp-

### Lesen Sie in dieser Ausgabe u. a.:

Wasser ist eine Himmelsgabe

125 Jahre „Rauhes Haus“

Erinnerung an Hermann Sudermann

Neue Kalender und Bücher

Premieren  
im Jungen Theater

fen. Der Referent hat etwa 100 Gerichtsurteile über Lärmprozesse gesammelt (für Anwälte usw.), die er auf Wunsch zur Verfügung stellt.

Diesen sehr beachtlichen Ausführungen folgte RA Rudolf Abel-Bochum zum Problem der Luftverunreinigung, das er in erster Linie als ein Problem der Großindustrie herausstellte. Hinsichtlich der Bundestagsdrucksache Nr. 301, die auch vom VDB in Bochum angegriffen wurde, konnte er berichten, daß am 31. 10. die Beratung über einen neuen Gesetzentwurf erfolgen sollte. Auch die Luftverschmutzung ist nach den Erfahrungen des Referenten zum mindesten nicht verstärkt worden. Man kann ruhig sagen: die Dinge sind im Fluß und müssen weiter durchgeführt werden — auch wenn es erforderlich sein sollte, noch schärfer zu schießen! Dann steht eben mal der Bürger gegen die Industrie.

### EINLADUNG

zur Versammlung am Donnerstag, dem 20. November 1958, 20.15 Uhr,  
im Restaurant NÄSER, Hamburger Straße 1.

#### Tagesordnung:

1. Begrüßung und allgemeine Mitteilungen
2. Es spricht unser Bezirksleiter Regierungsdirektor BRAASCH über kommunale Fragen unseres Stadtbezirks.
3. Aussprache und Beantwortung von Anfragen.

Im Hinblick auf das Erscheinen unseres „Bezirksoberbürgermeisters“ bitten wir herzlich um rege Beteiligung. Gäste sind ebenfalls willkommen.

Der Vorstand

# PELZ-KLOESSER

Mäntel von Meisterhand

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl  
in Qualitätspelzen zu günstigen Preisen

Hmb. 22, Hofweg 100 während des Aufbaus  
Osterbekstraße 8  
Telefon 23 32 69

Über Jugendschutzfragen referierte Dr. Meier-Bant (Kiel). Er teilte mit, daß ein neues Jugendschutzgesetz in Arbeit sei und verlangte die Vermehrung der Häuser mit den „offenen Türen“, um die Jugend weiter aufzufangen. Auch zu dem Problem der Jugendleiter nahm er Stellung. Der Vorstand ersuchte den Referenten abschließend, zur nächsten Sitzung eine neue Stellungnahme des VDB zum Jugendproblem vorzubereiten. Dr. Weise schilderte in diesem Zusammenhang das gute Ergebnis des Aufrufs nach Jugendschöffnen in Hamburg aus den Kreisen der hamburgischen Bürgervereine. Über 70 interessierte Personen konnten der Jugendbehörde gemeldet werden.

Ein Grundsatzreferat über Fragen des Handels und der Wirtschaft hielt sodann Wilhelm Wilkening (Hildesheim), der die schweren wirtschaftlichen Verhältnisse des kleineren Gewerbetreibenden schilderte (hierzu Dr. Weise: Der Mittelstand ist immer noch die tragende Säule des Staates!) und sich auch gegen den Behördenhandel wandte, der einen starken Umfang angenommen hat. Weiter forderte der Referent Senkung der Umsatz- und Gewerbesteuer.

In der nachfolgenden Aussprache wandte sich Dr. Weise auch gegen die übertriebenen Weihnachtsgeschenke der Firmen an ihre Kunden. Man müßte die großen Abschreibungsmöglichkeiten beschneiden. Das Grundsatzreferat von Wilhelm Wilkening wird allen VDB-Verbänden im Wortlaut zugehen.

Letzter Diskussionsredner war der Verkehrsreferent des VDB, Wilhelm Roguschke-Kiel, der auf die ungeheure Verstärkung des motorisierten Verkehrs, die Parkplatznot und das Verkehrschaos der Großstädte einging. Der Redner verlangte die zweckgebundene Verwendung der Kraftfahrzeugsteuer zugunsten des Straßenausbaus der Gemeinden.

Er legte den Entwurf einer entsprechenden Resolution vor, die nach Überarbeitung — anschließend an eine ähnliche Resolution des VDB im Jahre 1956 — den zuständigen Stellen zugehen soll.

Für das derzeit unbesetzte Referat Schulfragen wurde folgende Besetzung vorgenommen:

Schulbauten Senator Heinrich Fechtler, Hildesheim, alle übrigen Schulfragen Dr. Meier-Bant.

Anstelle des zum Heeresdienst übergetretenen Dr. Bruno Rath-Frankfurt a. M., dem der Präsident schriftlich seinen Dank für die geleisteten Arbeiten aussprechen will, übernahm Valentin Ulrich-Frankfurt a. M. das Referat Krankenhaus- und Gesundheitsfragen. Der neue Referent wird auf der nächsten Sitzung zu Worte kommen.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Auch diese Sitzung hat bewiesen, daß der VDB mit Ernst bemüht ist, auch die brennendsten Probleme unseres kommu-

nalen Lebens anzupacken. Daß er gehört wird, beweist die Resonanz, die er in diesen drei Arbeitsjahren überall gefunden hat. Das wird auch der Arbeit des kommenden Jahres wieder einen guten Auftrieb geben.

Daß neben der sachlichen Arbeit in Goslar auch die Freude des Zusammenkommens mit lieben Freunden aus dem Bundesgebiet nicht zur kurz gekommen ist, daß sich die menschlichen Bindungen untereinander weiter vertieft haben, wie der Präsident am Schluß der Tagung besonders betonte, sei abschließend mit besonderer Freude festgestellt.

Alfred Galle

## Aus der kommunalen Arbeit

### Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine

Über die Sitzung am 29. 9. hatten wir bisher nur kurz berichtet (siehe 10/58), da das Protokoll noch nicht vorlag. Inzwischen ist das Protokoll im „Hamburger Bürger“, Ausgabe Oktober 1958, abgedruckt, so daß wir auf eine weitere Berichterstattung aus Platzgründen verzichten können. Wer die betr. Ausgabe des „Bürger“ nicht erhalten hat, wende sich bitte umgehend an die Geschäftsstelle.

Die Abgeordnetensitzung am 27. 10. wurde — zur Freude aller Teilnehmer — mit einer Lokalrunde eingeleitet, die der Präses für den Fall versprochen hatte, daß auf den Einladungen wieder mal die „Damen Abgeordneten“ vergessen seien. Das war im September der Fall. Nun konnte man sich allseitig zugprostern...

Die Aussprache auf der Septembersitzung über Baufragen, insbesondere die nachfolgende Pressepolemik, hatte zur Folge, daß der Bausenator Dr. Nevermann den ZA demnächst zu einem Vortrag über Aufbaugrundsätze einladen wird, wie der Präses berichtete. Auch der Kultursenator Dr. Biermann-Ratjen versprach in einem Schreiben, die Belange des Naturschutzes nach Kräften zur Geltung zu bringen. Die großen Debatten auf der September-Abgeordnetensitzung sind demnach auf fruchtbaren Boden gefallen, was wir hier gerne festhalten wollen.

Auf eine Anfrage des Abgeordneten Facke-Walddorfer, warum die Rentner nicht mit im Hamburger Adreßbuch aufgeführt seien, konnte Dr. Weise auf Grund der eingeleiteten Ermittlungen berichten, daß im Adreßbuch gemäß Abkommen aller Adreßbuch-Verlage (es sind rein wirtschaftliche Unternehmen) alle die Personen nicht mit aufgenommen werden, die keinen Beruf ausüben. An dieser Tatsache können wir leider nichts ändern.

Sodann berichtete Dr. Weise über die Vorstandssitzung des VDB in Goslar vom 25. bis 26. 10. 1958. Wir verweisen auf den Sonderbericht in dieser Ausgabe.

Anschließend erfolgte eine sehr lebhafte und ausgedehnte Aussprache über Flughafenprobleme, an der sich in erster Linie der Vorsitzende des BV Fuhs-

büttel, Heinrich Schulze, beteiligte. Dr. Weise bekannte sich als ein „Vorkämpfer für den Fuhsbütteler Flughafen“ und den Ausbau des Hamburger Flugplatzes für Düsenmaschinen. Die Verlegung nach Kaltenkirchen lehnte er ab. Hierzu auch Hanns Frey-Uhlenhorst: Wir brauchen die stadtnahe Verbindung. Daß von dem Lärm der Flugzeuge besonders alte Leute betroffen werden, wurde von keiner Seite bezweifelt. Bei aller Anerkennung der technischen Fortschritte darf deshalb der Mensch nicht vergessen werden. Und was zum Schutze des Bürgers zu geschehen hat, das muß geschehen — auch wenn hohe Kosten entstehen. Das war die einhellige Meinung aller Abgeordneten.

Abschließend kam dann noch die Frage „Nepp auf St. Pauli“ zur Debatte. Fritz Winkelmann-St. Pauli und Dr. Zorn-St. Pauli konnten mitteilen, daß von 287 Betrieben nur noch 12 aus der Reihe tanzten und daß man inzwischen, der Güte des Lokals entsprechend, bestimmte Preisgruppen festgelegt habe, bei denen sowohl Gastronom wie Gast auf ihre Kosten kämen.

\*

Ergänzend teilen wir noch mit, daß Ende September eine Barkassenfahrt quer durch den Hamburger Hafen für den Vorstand des ZA veranstaltet werden konnte, zu der der Hafenskapitän Werner Morgenstern eingeladen hatte. Auch hierüber hat der „Hamburger Bürger“ im Oktober berichtet.

### Altonaer Bürgerverein e. V.

Der im Jahre 1848 gegründete Altonaer BV feierte am 8. bis 9. November in großem Rahmen sein 110jähriges Stiftungsfest.

Er hat aus diesem Anlaß eine 96 Seiten starke Festschrift herausgegeben, die außer einer lebendigen Schilderung der Vereinsgeschichte, ergänzt durch zahlreiche alte Bilder, auch die Arbeiten des Vereins auf den verschiedensten Gebieten beleuchtet. Weiter sind die Satzungen und alle Mitglieder mit aufgeführt. Auch diese Festschrift ist eine kleine Hamburgensie (die Altonaer mögen uns diesen Ausdruck nicht übel nehmen!) für sich.

### Denken Sie

rechtzeitig an Ihre

## Weihnachtsgeschenke

von

### Heinz Gödeke

Gold- und Silberschmiede  
Reparaturen · Neuanfertigungen

HAMBURG 24, Mundsburger Damm 54  
(Haus Mundsburg)  
Ruf 2221 19



## Café und Restaurant NÄSER

Hamburger Str. 1 · Inh. Näser und Gebert

jetzt auch sonntags geöffnet!

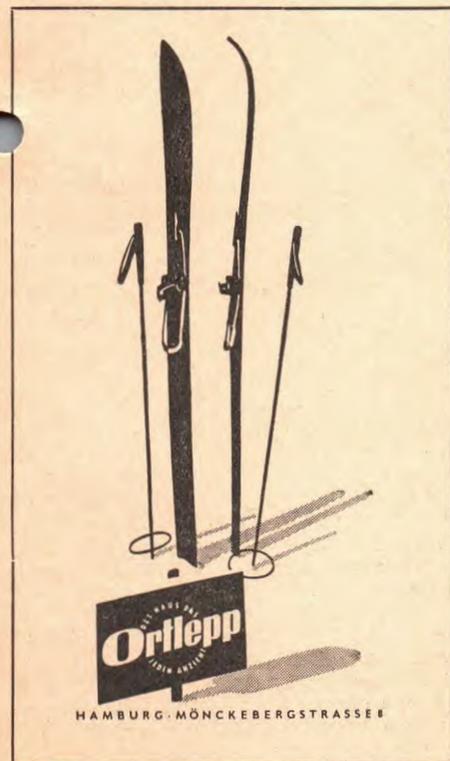
### Bürgerverein Wandsbek von 1848 e. V.

Auch der Wandsbeker BV wurde 110 Jahre alt. Da eine Feier des 100. Bestehens nicht möglich war, hat man sie jetzt am 28. 10. in größerem Rahmen nachgeholt. Außer dem Bezirksleiter Freiherr von Beust und Präses Dr. Weise kamen etlich weitere Redner auf der Feierstunde zu Worte. Vergangenheit und Gegenwart Wandsbeks, das bekanntlich erst 1937 zu Hamburg „geschlagen“ wurde, erstanden vor den Ohren der vielen Festteilnehmer.

### Allgemeiner Kieler Kommunalverein von 1945 e. V.

Wie schon in früheren Jahren nahm der ZA, vertreten durch seinen Präses Dr. Weise und Alfred Galle, auch an dem Festakt zum 13jährigen Bestehen des Vereins am 5. 11. teil. Stadtpräsident Dr. Sievers sprach zum Thema „Haben die Bürger den Wert der Selbstverwaltung erkannt?“. Die Goldmedaille des Vereins wurde dem Direktor der Howaldtwerke AG in Kiel, Konsul Westphal, verliehen.

Einen ausführlichen Bericht bringt in Kürze der „Hamburger Bürger“ ag



## Bürgervereinsarbeit und Mitgliedschaft

### Ein schöner Abend

Auf der gut besuchten Monatsversammlung am 27. 10. berichtete Alfred Galle ausführlich über die Vorstandssitzung des Verbandes Deutscher Bürgervereine in Goslar (siehe unseren Sonderbericht).

Anschließend führte Albert Burgdorf die Versammelten nach Sizilien und brachte — bei guter Erläuterung — eine Reihe herrlicher Frühlingsaufnahmen von der italienischen Insel. Lebhafter Beifall dankte ihm und seinem Assistenten Hermann Wachlin.



### Unsere Geburtstagskinder (20. 11.-16. 12.)

- 20. 11. Hanns Frey
- 21. 11. Paul Borgstädt
- 24. 11. Hugo Neubauer
- 25. 11. Paul Kabel
- 25. 11. Fritz Schlüter
- 28. 11. Anne Böttcher
- 29. 11. Walter Bartel
- 30. 11. Alita Spohn
- 2. 12. Martha Geisthövel
- 8. 12. Werner Leist
- 13. 12. Valentin Helfenbein
- 13. 12. Johannes Ernst
- 13. 12. Richard Bremer
- 14. 12. Frau Hannes Höper Wwe.
- 16. 12. Heinz Werner Rennack
- 16. 12. Hermann Wulf

### Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich

Kaufmann Ernst Schaper,  
Beethovenstr. 22, I., und  
Rentner Karl Metten,  
Erlenkamp 1, IV.

## Weihnachten rückt näher!

Denken Sie an unser Heimatbuch

400 Jahre

# Uhlenhorst

Es gehört unter jeden Uhlenhorster  
Gabentisch.

Bestellungen bitte zu richten an die  
Geschäftsstelle (Galle, Hamburg 39,  
Postfach - Telefon 47 68 44)

## Wasser ist eine Himmelsgabe

Im Januar besprachen wir in unserem Blatt den Geschäftsbericht der HAMBURGER WASSERWERKE für die Rechnungsjahre 1956/57 und wiesen hierbei auch auf das

**Grundwasserwerk Süderelbmarsch** hin, das im Juli 1956 dem Betrieb übergeben wurde.

Auf freundliche Einladung der HWW hatten am 18. 10. eine Reihe von Abgeordneten des ZA Gelegenheit, das grandiose Werk eingehend zu besichtigen — wobei Direktor Dr. Drobek und Betriebsleiter Barsch die freundlichen Führer abgaben.

Das Werk liegt unmittelbar hinter dem Bahnhof Hamburg-Hausbruch und erstreckt sich mit seinen unterirdischen Rohrleitungen bis in die Richtung Waltersdorf hinaus. Es ist so modern eingerichtet, daß es vollautomatisch arbeitet und für seinen technischen Betrieb nur einen Maschinisten und einen Filterwärter benötigt, die sich derart mit ihren Kollegen ablösen, daß der Betrieb Tag und Nacht unter Kontrolle steht.

„Was ist eigentlich Wasser?“, so sagte einleitend Betriebsleiter Barsch. Eine Antwort gibt der anheimelnde Empfangsraum, der in großen Lettern sagt

„Wasser ist eine Himmelsgabe“

Das trifft zum guten Teil auch zu. Wasser ist kein industrielles Erzeugnis; es ist vielmehr Mangelware, so daß auch die HWW vom Himmel abhängig sind. Ein Trost: Hamburg hat noch genügend Wasser und braucht vorläufig nicht mit Austrocknung zu rechnen! So bleiben für die HWW zwei grundlegende Aufgaben: das Wasser zu erfassen und es richtig zu ver-

teilen. Wir haben für unser Gebiet 100 % Grundwasser, das auch keimfrei aus der Erde kommt. Aufgabe der HWW muß es sein, dafür zu sorgen, daß das Wasser klar und geruchlos ist — und einen angenehmen Geschmack hat. Verdüsung- und Filteranlagen in dem großen Werk dienen dazu, dem Wasser Eisen (Rost) und Mangan zu entziehen.

In Groß-Hamburg haben wir heute über 3000 km Straßenanlagen für Wasser. Die Verlegung eines 1/100-mm-Rohres von nur 1 m Länge kostet rund 40 DM. Gesamtwert des Werkes Süderelbmarsch: 15 Millionen DM.

Der Erbauung dieses Werkes ging eine etwa 15jährige Forschungsarbeit voraus, um u. a. festzustellen, ob der Grundwasserspiegel auch hält. Es ist ein Werk, das eng mit der Natur verbunden ist — und auch langwierige, aber erfolgreiche Verhandlungen mit den Marschbauern erforderlich machte. Versorgt werden von hier aus die Bezirke Hafen, Veddel, Wilhelmsburg und Neugraben.

Ein fröhlicher Umtrunk in dem geschmackvollen Gemeinschaftsraum des Werkes mit Ansprachen von Dr. Drobek und Hans Brinkmann für den ZA, schloß die eindrucksvolle Besichtigung ab. Für den Terminkalender: Dr. Drobek hat uns schon jetzt für die in neun Monaten erfolgende Einweihung des neuen Werkes in der Haseldorfer Marsch eingeladen. Das wollen wir schön festhalten!

Besondere Freude machte übrigens allen Teilnehmern die „Wasserprobe“, die mitzumachen wir nur jedem Besucher empfehlen können!

# 125 Jahre „Rauhes Haus“

Das von Johann Hinrich Wichern im Jahre 1833 in Hamburg gegründete „Rauhe Haus“ ist als christliche Erziehungsstätte und Ausbildungsanstalt für Diakone zum Dienst in Kirche und Innerer Mission in den 125 Jahren seines Bestehens weit über Hamburg hinaus in der ganzen christlichen Welt zu einem Inbegriff evangelischer Lebensäußerung und Liebesarbeit geworden. Wenn Hamburg am 12. September das 125. Gründungsjahr der Anstalt und zugleich den 150. Geburtstag ihres am 21. April 1808 geborenen Gründers, Johann Hinrich Wichern, des „Vaters der Inneren Mission“, feierte, so geschah das stellvertretend für die gesamte evangelische Christenheit.

In der Sonntagsschule des Hamburger Pastors Rautenberg hatte der junge Theologiekandidat Johann Hinrich Wichern die Not der verwahrlosten Jungen aus den Hamburger Elendsvierteln kennengelernt. Sein Plan, diese Jungen in einem „Rettungshaus“ unterzubringen und ihnen dort das fehlende Familienleben zu bieten, wurde verwirklicht, als am 12. September 1833 der damalige Hamburger Syndikus Sieveking eine Schenkungsurkunde über das ihm gehörende „Rauhe Haus“ inmitten einer schönen Parkanlage in dem Hamburger Vorort Horn unterzeichnete. Wenige Wochen später, am

31. Oktober 1833 konnte Wichern mit seinen ersten Schützlingen in Horn einziehen. Schnell reichte sich dort Haus an Haus. In jedem von ihnen wohnten 12 bis 15 Knaben oder Jugendliche in geschlossener Ordnung als Familie. Familienleiter waren jeweils jugendliche Erzieher, die sich dadurch ihrerseits auf den Diakonenberuf vorbereiteten. So kam zur eigentlichen Erziehungsarbeit bald die Ausbildung der Erzieher; im „Rauhen Haus“ entstand die erste deutsche Brüderanstalt. Für die Jugendlichen wurden Lehrwerkstätten verschiedenster Handwerke und bald auch eine eigene Schule eingerichtet. Diese „Wichernschule“ umfaßte bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges eine Volksschule und eine Oberschule mit realgymnasialem und gymnasialem Zug.

Einen schweren Rückschlag erfuhr die Arbeit des „Rauhen Hauses“ nach über hundert Jahren stetiger Entwicklung durch das „Dritte Reich“ und den 2. Weltkrieg. 1939 wurde die Wichernschule verstaatlicht; 1943 wurde das gesamte Anstaltsgelände beschlagnahmt und für die Einrichtung einer SS-Heimschule vorgesehen. Aber die Bomben waren schneller; bereits im Sommer 1943 wurden 25 von den insgesamt 29 Häusern der Anstalten durch Brandbomben zerstört. Nur mühsam konnte die Arbeit in den Kriegsjah-



*Der gute Haarschnitt*  
auf der Uhlenhorst wie immer bei  
**Friseur GUSTAV HORN**  
Hofweg 29  
Parfümerien zu Originalpreisen in großer Auswahl

ren auf Außenstationen bei Kaltenkirchen und bei Harksheide fortgeführt werden. Pastor Gotthold Donndorf, der 1939 mit der Leitung des „Rauhen Hauses“ beauftragt worden war, siedelte dann im Juni 1946 auf das Gelände der Anstalt zurück. Seiner unermüdlchen Arbeit ist es in erster Linie zu danken, daß die Gründungsstätte der Inneren Mission erhalten blieb und nach den Kriegszerstörungen gute Wiederaufbaufortschritte machte. Mit Hilfe aus der Heimat und aller Welt, so einer großzügigen Spende des Luth. Weltbundes und eines Arbeitseinsatzes amerikanischer Studenten, konnte der Wiederaufbau schrittweise durchgeführt werden. Einen besonderen Höhepunkt in der Nachkriegsgeschichte der Anstalt bildete der Besuch des Bundespräsidenten Prof. Heuss am 21. 6. 1951, der sich bereits früher vorübergehend im „Rauhen Haus“ zu Quellenstudien für seine Naumann-Biographie aufgehalten hatte.

Heute ist nach den Kriegszerstörungen eine große Anzahl von Gebäuden wieder bzw. neu aufgebaut. Etwa 230 Jugendliche befinden sich in den Erziehungs- und Lehrlingsheimen, etwa 60 Diakonen-schüler in der Brüderanstalt des „Rauhen Hauses“. Als völlig neue Einrichtung wurde ein Alters- und Pflegeheim gegründet, das z. Z. 65 alte Menschen beherbergt. Schließlich wurde 1956 mit dem Wiederaufbau der „Wichernschule“ begonnen. Als evangelische Volks-, Mittel- und wissenschaftliche Oberschule zählt sie z. Z. etwa 350 Schüler, von denen 68 Internatsschüler sind. Vorsteher des „Rauhen Hauses“ ist in Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Pastors Gotthold Donndorf seit dem 1. Oktober 1957 Propst Wolfgang Pohn.

## Heßler & Dudek

feine Schreibwaren · Geschenkartikel  
Büromaschinen · Bürobedarf

Hamburg 24, Mundsburger Damm 53  
22 1969 · 22 23 93

## Möbelhaus Bruno Warmke

Gegr. 1902  
Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße  
Ruf: 22 08 67

Zahlungserleichterung durch  
Möbel-Kredit-Hilfe der Sparkassen

## Von der Uhlenhorst

### Uhlenhorster Fährhaus

Wie auch aus der Tagespresse zu ersehen war, ist die Frage, ob das Uhlenhorster Fährhaus wiederaufgebaut werden wird, noch immer nicht entschieden. Bisher ist es nicht gelungen, einen Interessenten für die alte Gaststätte zu finden, die bekanntlich dem Kriege zum Opfer fiel.

In der Hauptversammlung der „Actiengesellschaft des Fährhauses auf der Uhlenhorst“ wurde deshalb am 27. 10. dem Aufsichtsrat und dem Abwickler Entlastung erteilt. Damit kann die am 15. 1. 1958 beschlossene Liquidation beendet werden.

Wenn auch die neue Grünanlage auf dem Fährhausgelände den Spaziergängern viel Freude macht, so ist es doch zu bedauern, daß diese historische Gaststätte, eines der Wahrzeichen Hamburgs, vorläufig nicht wieder ersteht.

### Postamt Hamburg 22

In einer Feierstunde wurde am 22. 10. das neue Postamt Hamburg 22 in der Volksdorfer Straße — siehe unseren Bericht in 10/58 — mit Ansprachen des Amtsleiters Postamtmannt Warner und des Abteilungspräsidenten der OPD Dr. Kiessler seinem Betrieb übergeben. Mit der Inbetriebnahme dieses Postamtes, so sagte Dr. Kiessler, ist eine wesentliche Lücke geschlossen. Der Bezirk Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde-Eilbek ist mit seinen 115 000 Einwohnern größer als die

Stadt Würzburg! Wir haben vorausschauend geplant im Hinblick auf die kommende Automatisierung unseres Postbetriebes. Wenn die Zusteller jetzt nur Fahrräder benutzen, sollen später auch noch Mopeds dazukommen. Im übrigen will die Post dafür sorgen, daß der letzte Empfänger morgens um 10.45 Uhr seine Post in Empfang nehmen kann.

Die Posträume, insbesondere die große Schalterhalle mit ihren Frontschaltern, sind nach modernsten Gesichtspunkten wirklich schön geworden — eine Freude für das Publikum wie das Postpersonal.

Die Schlüsselübergabe und Eröffnung des neuen Amtes erfolgte unter den Klängen eines Posthornes. Der „Postler“ hatte gut geübt und brachte nur schöne saubere Töne heraus!



Blick in den  
neuen Posthof



**Stempel**  
**A. HAGENBUCHER**  
**GERTIGSTR. 15**  
**Schilder**

Fernsprecher: 27 05 22

**E. J. NEFF**

**HAMBURG**

SPIRITUOSENFABRIK · WEINIMPORT · WEINGROSSKELLEREI

Qualitäts-Liköre

Hofweg 72, Ruf 22 29 57

## Kulturelle Rundschau

### Erfreuliches aus dem Museum für Hamburgische Geschichte

„Unser Museum ist baulich jetzt zu 99% wiederhergestellt. Was Hamburg für seine Museen getan hat, ist einmalig. Das hat kein Land, keine Nation bisher getan!“ Das sagte der Museumschef Professor Dr. Hävernich am 28. 10. vor Mitgliedern des Vereins für Hamburgische Geschichte. Opferbereitschaft und Schwung für das Museum waren in den ersten Nachkriegsjahren ganz groß, so führte der Referent weiter aus und gab dann an Hand von Lichtbildern eine Reihe von Neuerwerbungen bekannt, zu denen als kleine Kostbarkeit auch ein 1000-jähriges Siegel des Erzbischofs Adalgar gehört, das in einer erleuchteten Truhe ausgelegt ist. Der Siegel-Stempel ist vor rund hundert Jahren in Ostfriesland ausgegraben worden und stammt aus der karolingischen Zeit. Vorläufig ist diese Kostbarkeit noch eine Leihgabe. Professor Hävernich ist aber fest entschlossen, das Stück für Hamburg zu erwerben.

Nach langen Vorbereitungen hat man

### Nochmals der „Stichkanal“

Der Stichkanal in der Karlstraße (siehe UW 7/58) wird voraussichtlich doch zugeschüttet werden. Der Ausschuss für Gartenanlagen des Bezirks Hamburg-Nord hatte so beantragt und der Bezirksausschuß stimmte am 24. 10. zu. Allerdings wurde der Antrag eines Privatmannes auf Überlassung des entstehenden Grundes abgelehnt. Dafür soll das neue Gelände in öffentliches Grün umgewandelt werden — unter Einbeziehung des gegenüberliegenden Grundstücks Schöne Aussicht 26, das der Stadt gehört, zur Zeit aber noch mit Baracken belegt ist.

weiter Hamburger Bürgerhäuser aus dem 13., 14. und 15. Jahrhundert nach guten Unterlagen modelliert und jetzt ausgestellt.

Der Museumschef konnte aber noch mit einer weiteren Überraschung aufwarten: das Museum bekommt demnächst „schwimmenden Zuwachs“ in Gestalt einer fast 60 Jahre alten Dampfpinasse, die noch der Behörde für Strom- und Hafenbau gehört, wegen Unrentabilität aber verschrottet werden sollte. Die Pinasse soll an den St. Pauli-Landungsbrücken stationiert werden und Gästen und Freunden des Museums zu Studienfahrten und Ausflügen bis nach Brunsbüttel dienen. Mit der Übergabe des kleinen Schiffes, das in Otto Lauffer (dem früheren Museumsdirektor) umgetauft werden soll, ist im kommenden Frühjahr zu rechnen.

Neben der Eisenbahn-Modell-Anlage läuft jetzt noch eine Sonderausstellung „Lokomotiven und Bahnen auf Medaillen und Zahlungsmitteln“.

### Volksheim (Marschnerstraße)

Am 1. 11. wurde eine sehr beachtliche Ausstellung des Hamburger Malers Otto Thämer eröffnet. Sie zeigt Gemälde und Aquarelle. Die Ausstellung läuft bis Ende November. Eintritt frei.

### St. Pauli-Theater

Harry Stimmanns Posse „Dat Swinnel-Trio“ nähert sich mit gleichbleibendem Erfolg bereits der 100. Aufführung.

In Kürze gibt es wieder eine Uraufführung: „De Reis' no'n Hamburger Dom“ von Hans Hinrich Münster. Die Handlung spielt um 1890.

### Klopstock-Gedenken

Zum Gedenken an den 200. Todestag von Klopstocks erster Gattin Meta wird die Klopstock-Gesellschaft in Berlin, vertreten durch ihren geschäfts-

führenden Vorsitzenden Dr. Heinrich Lütcke-Berlin, am Mittag des 28. 11. am Grabe in Ottensen einen Kranz niederlegen.

Am gleichen Tage, um 19.30 Uhr, spricht im Museum für Hamburgische Geschichte Professor Dr. Hermann Tiemann, Direktor der Hamburgischen Staats- und Universitätsbibliothek, über „Meta Mollers Gestalt und Kunst im Briefwechsel mit Klopstocks Verwandten und Freunden“. Eintritt frei.

Für den 29. 11., vormittags, ist eine Stadtrundfahrt mit Besuch der Klopstock-Gedenkstätten vorgesehen (u. a. auch das Klopstock-Zimmer im Museum für Hamburgische Geschichte).

Am Nachmittag des 29. 11., 16 Uhr, referiert Dr. Heinrich Lütcke im Altonaer Museum über die Neukonstituierung der Klopstock-Gesellschaft, ihre Aufgaben und Ziele. Eintritt ebenfalls frei.

Unsere literarisch interessierten Freunde wollen sich wegen des genauen Programms, auch der Stadtrundfahrt, mit unserer Geschäftsstelle (47 68 44) in Verbindung setzen. ag



*Fleurop-*  
*Dienst*

Denken Sie an Advent

*Blumen erfreuen immer*

**BLUMEN-SCHLÄTEL**

Hamburg 24

Hartwicusstraße 6 · Telefon 22 21 66



Bäckerei und Konditorei

**Heinrich Nolte**

Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10

*Reelle Preise*  
*und gute Ware*  
*sind mein Prinzip*  
*schon 40 Jahre*

### Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 21, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92

#### Neue Abendkurse

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen  
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie  
und Maschinenschreiben

Beginn neuer Kurse zu Anfang eines jeden Monats

### Maurer-, Beton- und Putzarbeiten

für Neu- und Umbauten

sowie Reparaturarbeiten und Schwammabeseitigung

**Wilhelm Korf KG**

Bauunternehmung · Hamburg 21, Hofweg 91-93, Tel. 23 58 77



*Papier- und*  
*Bürobedarf*

**E. LINDENAU**

Hamburg 24 - Mundsburger Damm 54  
Telefon 22 13 15

### Bestattungsinstitut

„St. Anskar“

EMIL ZUM FELDE

Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93

Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte

Ausführung aller Aufträge

Jederzeit erreichbar

# Unsere literarische Ecke

Vor dreißig Jahren starb Hermann Sudermann

## Begegnung am Lebensabend

Wir setzen hiermit die literarischen Betrachtungen unseres Berliner Mitarbeiters fort.

Es war ein Theaterereignis um die Jahrhundertwende, von dem sich Jüngere, die es nicht erlebt haben, kaum noch eine Vorstellung machen können. Sein Schauspiel „Die Ehre“ kam 1889 in Berlin heraus und verhalf der damaligen Moderne, dem Naturalismus, mit Hauptmanns „Vor Sonnenaufgang“ zum Durchbruch. Vier Jahre später erregte „Heimat“ die Gemüter nicht weniger. Die nach französischem Vorbild mit äußerster Bühnenwirksamkeit gemachten Stücke stießen mitten hinein in die soziale Problematik der Zeit. Dem zur Weltstadt erwachten Berlin hielt der Autor von „Sodoms Ende“ den Spiegel vor. Der Ostpreuße Sudermann fand in dem Berlin der neunziger Jahre den Brennpunkt der von ihm sicher und echt erfüllten Spannung, die er in seiner „Ehre“ einfach zupackend zwischen Vorderhaus und Hinterhaus aufgezeigt hatte.

1887 schon hatte er die Problematik seiner ländlichen Heimat in dem Roman „Frau Sorge“ entwickelt, dem er später das historische Bild „Der Katzensteg“ aus dem Mileu dieser Grenzlandschaft folgen ließ. Dieses erzählende Werk zeigte ebenso wie andere, spätere Romane, so der Berliner Roman „Das hohe Lied“, die effektvolle Benutzung des naturalistisch erfaßten Mileus.

Sudermann hat dann später auch historisch fernliegende Stoffe verarbeitet, „Teja“, den biblischen „Johannes“, und als ich ihn im Herbst 1927 nach seinem siebzigsten Geburtstag in Berlin-Grünwald aufsuchte und zufällig von eigenen Studien und Arbeiten an einem Stoff aus der Geschichte des römischen Rheinlan-

des erzählte, erregte dies sofort das lebhafteste Interesse des erfolgreichen, aber nun schon „außer Kurs“ geratenen Autors.

Die Karikatur hatte einst den gepflegten Vollbart Sudermanns zum Kennzeichen genommen und den eleganten Erfolgsautor zum Sinnbild jener Berliner Gesellschaft gemacht, die er selber mit klugem Geschick effektiv an den Pranger zu stellen wußte. Herbst 1927 war dieser Bart längst gefallen. Der Autor auch? — Er verstand es aber auch jetzt noch mit echter Altersgüte „Figur zu machen“. In Grünwald lebte er im Stil des Grandseigneurs von der Jahrhundertwende, einem Stil, dem er auf seinem schönen märkischen Landsitz treu blieb.

Um die Weihnachtszeit lud er zu einer

BÄCKEREI  
KONFITOREI  
HERMANN

# KRUSE

Der alte Laden  
in neuem Gewand

Herderstraße 26, Telefon 22 32 73

Seit 1909 auf der Uhlenhorst

## Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

<b>Alarich Backer</b> · Betten, Aussteuerwäsche, Gardinen, Textilwaren, Bettfedernreinigung Hamburger Straße 29/31 · Telefon 22 07 92 — Zahlungserl. durch WKG/HKV	
<b>Abel, Adolf</b> — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 <span style="float: right;">Telefon 23 01 26</span>	
<b>Bettenhaus MEINARDUS &amp; CO.</b> Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 23 51 25	<b>Obst, Gemüse.</b> Südfrüchte, Konserven <b>HEINRICH MEYER</b> Hofweg 21 <span style="float: right;">Ruf 22 16 43</span>
<b>Bierstube Lorenzen</b> Hotweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	<b>Orthopädie u. Bandagen</b> <b>FRANZ GELBENEGGER</b> Mundsburgerdamm 43, Ruf 23 24 06
<b>Blumen</b> <b>CHARLOTTE KEHL</b> Hofweg 45 <span style="float: right;">Telefon 23 78 80</span>	<b>Reformhaus</b> Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus <span style="float: right;">22 35 51</span>
<b>Feine Fleisch- und Wurstwaren</b> <b>HUGO NEUBAUER</b> Kanalstraße 16 <span style="float: right;">Ruf 22 31 14</span>	<b>Reformhaus</b> <b>am Mundsburger Damm</b> Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
<b>Glaserei</b> · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel · <b>ADOLPH BALLHORN</b> Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	<b>Tapeten</b> - Linoleum, Stragula, Plastik <b>WILHELM BENEKING</b> Winterhuder Weg 59 - Ruf 23 60 75
<b>Holzleisten.</b> Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 23 57 57/58	<b>Tapeten</b> · Spielwaren · Kunstgewerbe <b>M. BACH</b> Hofweg 6 <span style="float: right;">Ruf 23 22 42</span>
<b>Kohlenhandel</b> <b>FRANZ FLECK</b> Eilenkamp 14 <span style="float: right;">Tel. 23 34 39</span>	<b>Zigarren-Frick</b> Mundsburger Damm 39, Tel. 32 46 36 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
<b>W. Th. Reimer</b> Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 <span style="float: right;">Telefon 23 03 64</span>	

**FRUCHTHAUS  
MAX NEHLSSEN**

Papenhuder Straße 32  
Ruf 22 14 86

**OBST · GEMÜSE  
KONSERVEN**

**Buchdruckerei  
Paul Herrmann**

Werkstatt neuzeitlicher  
Druckarbeiten für Privat,  
Handel und Gewerbe

Hambg. 21, Canalstr. 75  
Ruf: 22 27 61

Die gute  
**Maßschneiderei  
Musa Joseph**

Hamburg 21  
Averhoffstraße 24 Laden  
Ruf 23 57 87

Reparaturen  
Ändern, Bügeln

Seit 1860

Ihr Tapezier- und  
Polstermeister  
auf der Uhlenhorst

**Emil Jennrich & Sohn**  
Heinrich-Hertz-Straße 55  
Telefon 23 33 20

# Unser Theaterbericht

solennem Gesellschaft ein in die Grunewaldvilla, die so manche Festabende gesehen hatte. An der Tafel saß, was im damaligen Berlin Namen hatte. Es war eine jener würdigen Abendgesellschaften, die auch bereits „von gestern“ waren mit bekannten Namen, Frack und Lack, großer Toilette und viel Orden. Sudermann selber ein schlicht-freundlicher Gastgeber, Lohndiener in Baumwollhandschuhen reichten üppige Platten, und alles war wie einst. . . Sodoms Ende schien überstanden, denn der erste Weltkrieg hatte es in seinen Folgen dokumentiert. Aber die alte Gesellschaft fühlte sich noch sicher. Und mit ihr der Bühnenautor dieser Gesellschaft, Hermann Sudermann.

Aber im Herbst des neuen Jahres riß ihn eine Erkältung aufs Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erhob. Am 21. November 1928 starb er. Auf dem kleinen Friedhof an der Halenseebrücke — dem Ende des Kurfürstendamms, seines Sodoms — wurde er mit großen Ehren beigesetzt. Ward er zu schnell vergessen?  
Curt Hotzel

## Zwei hervorragende Kalender für den Weihnachtstisch

### Urbes Kunstmappen-Kalender 1959.

Urbes Verlag Hamburg-Blankenese, Witts Allee 16, 19,80 DM, bei Abnahme mehrerer Exemplare Rabatt bis zu 40 %.

Mit diesem Kunstmappen-Kalender hat der Verlag einen ganz neuen Weg beschritten. Statt eines „alten Kalenders“, den man nach Ablauf des Jahres wegzwerfen pflegt, hat man jetzt eine in sich abgeschlossene Kunstmappe in Händen, da der Kalender mit wenigen Handgriffen zu einer dauerhaften Mappe wird, in welche die im Laufe des Jahres abzureißenden Kunstblätter eingelegt werden. Für das Jahr 1959 enthält die Mappe 24 „Meisterwerke aus der Hamburger Kunsthalle“ von Meister Bertram, Meister Francke, Rembrandt bis zu Emil Nolde, Pablo Picasso, Paul Klee und anderen. Auch preiswerte Wechselrahmen stehen für die einzelnen Kunstblätter, die auf holzfreiem weißen Karton aufgezogen sind, zur Verfügung.

Das neuartige Werk verdient höchste Anerkennung. Es enthält auch eine Betrachtung über die Hamburger Kunsthalle aus sachverständiger Feder.

**Hamburg-Kalender 1959.** Karl Wachholtz-Verlag, Neumünster, 5,80 DM.

Für diesen schönen Hamburg-Kalender, der nun bereits zum 6. Male erscheint, bedarf es kaum noch einer Empfehlung. Wer ihn einmal über seinem Schreibtisch hängen hatte, kann ihn auch für das neue Jahr nicht missen.

Der neue Wochenabreißkalender ist — wie immer — von dem bekannten Hamburg-Forscher Dr. Johannes SASS bearbeitet, der nicht nur die Bilderauswahl geschickt zu arrangieren versteht, sondern darüber hinaus auch zu jedem Bild — es sind wieder 53 Blätter — die passende Erläuterung schreibt, von denen manche zweifellos in die „Hamburgensien-Sammlung“ wandern wird.

Die Aufmachung auch des neuen Kalenders ist sauber und geschmackvoll. Der Preis gegenüber dem Vorjahr unverändert. ag

## Jetzt wieder Jugendspielplan im Jungen Theater

### „Der kleine Lord“ in der Marschnerstraße

Wer heute zu der „älteren Generation“ gehört, wird sich mit Schmunzeln eines kleinen Büchleins erinnern, das er damals, um die Jahrhundertwende, immer wieder mit Freuden gelesen hat: den „Little Lord Fauntleroy“ von Fr. H. Burnett. Und wer die sogenannte „höhere“ Schule besuchte, hatte damals auch das Vergnügen, die englische Ausgabe in Velhagen & Klasings berühmten Taschenbüchern zu studieren und dem Herrn Lehrer im englischen Unterricht vorzulesen. Das ist lange her. . .

Jetzt feiert der „Kleine Lord“ fröhliche Auferstehung in einer entzückenden Auf-führung des „Jungen Theaters“ (Premiere war am 20. 10.), die täglich eine große Schar kleiner und großer Kinder beglückt. Guido und Thekla von Kaula haben die kleine Geschichte dramatisiert und zu einem Jugendstück in acht Bildern bearbeitet, in dem das Schicksal des aufrechten Jungen Cuddy geschildert wird, der nach allerhand Abenteuern der Lieblingsneppe eines knurrigen alten englischen Grafen wird.

Max Walter Sieg führt Regie und führt sie geschickt. Alle Kräfte, die er eingesetzt hat, sind mit Eifer bei der Sache, so daß schon nach den ersten Bildern kräftig geklatscht wurde. Wolfgang Siedentop spielt den „kleinen Lord“. Er ist ein frischer Junge, der vielleicht noch einmal seinen Weg machen wird. Auch Rudolf Möller, als nichtgeplagter Graf Dorincourt, macht seine Rolle glaubhaft. Alle übrigen Darsteller — es sind noch elf — mögen sich mit einem Gesamtlob begnügen.

Wesentlich zur Freude der Kinder tragen auch die hübschen Bühnenbilder von Hanns Gröninger bei. Die Kostüme entstammen der Bühnenkostümklasse der Meisterschule für Mode (Armgartrstraße) und beleben die Darsellung.

Alles in allem: ein voller Erfolg. Dem „Jungen Theater“ wäre täglich ein volles Haus zu wünschen.

Die Premiere selbst erlebte einen Beifall, wie er nicht immer zu verzeichnen ist.

## Eurydice von Jean Anouilh

### Ein junger Franzose im Jungen Theater

Anouilhs vieraktiges Schauspiel „Eurydice“ eroberte sich gleich nach dem letzten Krieg die deutschen Bühnen. Im Juni 1946 kam es in den Heidelberger Kammerspielen heraus, im Oktober 1946 in den Hamburger Kammerspielen (unter der Regie von Ulrich Erfurt und mit Hermann Lenschau, Hilde Krahl und Ida Ehre) und im September 1947 im Hebbel-Theater Berlin unter der Regie von Karl Heinz Martin.

Jetzt hat sich das Junge Theater dieses Stückes angenommen und es am 1. 11. in einer sehr beachtlichen Aufführung, für die Dr. Victor Warsitz verantwortlich zeichnet, der Öffentlichkeit präsentiert.

Der Inhalt dieses Liebesstückes ist kurz folgender: Orphée ist ein junger Kaffeehausgeiger, der mit seinem Vater, als dessen Ernährer, durch die Provinz zieht. Eurydice wandert als kleine frühreife Schauspielerin mit einer Schmiertruppe von Ort zu Ort. Sie begegnen einander in einem Bahnhofswartesaal,

lieben sich auf den ersten Blick, verbringen gemeinsam eine Nacht in einem verstaubten Hotelzimmer und . . . Und dann flieht Eurydice, weil sie ihren Charakter kennt. Sie fühlt sich der großen Liebe nicht gewachsen, klettert in den ersten besten Autobus und verunglückt tödlich. Hier endet der reale Teil des Schauspiels. Was nun kommt weitet sich ins Mythologische, ins Geheimnisvolle, ins Unwirkliche aus. Der Tod, jener Herr Hein, bringt Eurydice dem verzweifelten Orphée zuliebe noch einmal unter die Lebenden. Die Begegnung findet — im dritten Akt — wieder im Bahnhofswartesaal statt. Orphée hat versprechen müssen, der von den Schatten Herausbeschworenen nicht ins Angesicht zu blicken. Voller Eifersucht tut er es doch. Ergebnis: die Geliebte weicht Schritt für Schritt ins Totenreich zurück. Damit ist der dritte Akt zu Ende. Was sich an Unterhaltung im letzten Akt — die Hamburger Kammerspiele haben ihn damals gestrichen — zwischen Vater und Sohn im Hotelzimmer abspielt, wirkt komisch. Auch das Lob des „frühen Sterbens“, von Herrn Hein ausgesprochen, und der Selbstmord von Orphée erscheint zwiespältig trotz mancher gedanklicher Schönheiten dieses Schauspiels.

Das Junge Theater hat für dieses Stück zwei junge Kräfte herausgestellt, wie Volkmar Eckard (Orphée), Wiebke Papperitz (Eurydice), die neben Friedrich Schütter (Herrn Hein in glaubhafter Maske), Kurt Klopsch (als gewissenloser Impresario), Bruno Vahl-Berg (als serviler Hotelkellner), Max Walter Sieg (als Orphées abgestumpfter Vater) und etlichen anderen in jeder Beziehung eindrucksvoll wirken.

Ihnen allen, wie auch dem Bühnenbildner Hanns Gröninger galt bei der Premiere der herzliche Beifall des Publikums.  
Alfred Galle

Denken Sie an Advent!

**Blumen** =

durch

**HELIOS**

**Blumendienst**

Internationale  
Blumenvermittlung

Blumenhaus

**Charlotte Kehl**

Hofweg 45

Telefon 23 78 80

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel. 47 68 44. Postcheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postcheckkonto: Hamburg 799 00 unter UBV

Die Zeitung wird den Mitgliedern kostenlos geliefert.

## Zur Besprechung eingegangene Bücher

Eric Godal: „Teenagers“. Mit Beiträgen von 26 Autoren, herausgegeben von Rolf Italiaander. Broschek-Verlag Hamburg. 160 Seiten mit 41 Abbildungen, Ganzleinen, 14,80 DM.

„Warum Röhrenhose und Pferdeschwanz?“ So lautet die Überschrift eines Kapitels in diesem reizenden Buch. Was sind Teenagers? Die Herausgeber sagen: sie gehören zu den Sinnbildern unserer Zeit. In diesem Sinne haben sich der Maler und Zeichner Eric Godal und der bekannte Schriftsteller Rolf Italiaander zusammengetan, um einmal aus der ganzen Welt Beiträge über die Teenagers zusammenzustellen und jetzt in dieser ansprechenden Buchform der Öffentlichkeit zu übergeben. Daß es fast alles namhafte Schriftsteller sind, die die Beiträge geliefert haben, bedarf kaum einer Erwähnung. Die Einleitung hat Willy Haas geschrieben mit einer Betrachtung „Von den Gibson-Girls zu Godals Teenagers“. Das schöne Buch geht sowohl die gegenwärtigen Teenagers als auch die früheren Zeiten an. Es amüsiert, regt zur Diskussion an — und verbindet Vergangenheit und Gegenwart.

Man sollte es vielen jungen (und auch älteren) Menschen unter den Weihnachtsbaum legen.

Rolf Italiaander: „Im Lande Albert Schweitzers“. Erweiterte Neuauflage. 56. bis 66. Tausend, 1958, Broschek Verlag Hamburg. 160 Seiten, geb., mit 105 Fotos. 12,80 DM.

Der weitgereiste Verfasser hatte während seiner Afrika-Expedition zweimal Gelegenheit, Albert Schweitzer in Lambarene zu besuchen, mit ihm zu sprechen und einen tiefen Eindruck von der aufopferungsvollen Arbeit des Urwalddoktors zu gewinnen.

Die zweite Reise nach Lambarene war Veranlassung, den ersten Band umzuarbeiten und mit den neuen Erfahrungen sehr wesentlich zu erweitern. So sind auch viele neue Bilder hinzugekommen. Es dürfte kaum ein Werk geben, das bei aller Kürze dem Leser ein so treffendes Bild von dem Wirken des großen Gelehrten und Friedensfreundes Schweitzer bietet.

Rolf Italiaander hat zweifellos seine ganze Liebe und seine Kunst der Darstellung in das Werk gesteckt. Es verdient weiteste Verbreitung.

E. A. Greven: Reisen seit Anno dazumal. Ein Streifzug durch die Jahrtausende. 204 Seiten mit vielen Bildern im Text und auf 16 Seiten Kunstdruckpapier. Leinenband 9,80 DM.

Der lesenswerte Band beginnt mit einer kleinen Geschichte in einer Bahnhofshalle. Ein kleiner Junge fragt seinen Vater: „Warum reisen eigentlich alle diese Leute?“ Diese Frage beantwortet der Verfasser in 14 Kapiteln, die er mit leichter Hand geschrieben hat und die den Leser mit dem reichen Erbe der Vergangenheit vertraut machen. Das letzte Kapitel ist ein Auszug aus Peter Roseggers „Waldfrieden“, in dem der Schrecken schildert wird mit dem der kleine Peter und sein Pate Jochem zum ersten Mal in ihrem Leben eine Eisenbahn sehen, jenen „Teufelswagen“, der gerade aus einem der vielen Semmering-Tunnel herauskommt.

Das Büchlein wird durch einen ausführlichen Literatur-Nachweis wesentlich bereichert.

Dirks Paulun: Kleins Album voll Hamburg. Mit Zeichnungen von Hans-Jürgen Heidtmann. Hans Köhler Verlag Hamburg. 105 Seiten, geb. 6,80 DM.

Wenn man dies Büchlein in die Hand nimmt, wäre man geneigt, auch diese Besprechung in „Missingsch“ auszudrücken. Das kann indes nur Dirks Paulun, der seit fünf Jahren in den Sonnabendausgaben des „Hamburger Abendblatt“ die Leser mit seinen Wochenend-Glossen erfreut hat — gemeinsam mit seinem Freunde Hans-Jürgen Heidtmann, dem kürzlich 32jährig verstorbenen hochbegabten Zeichner.

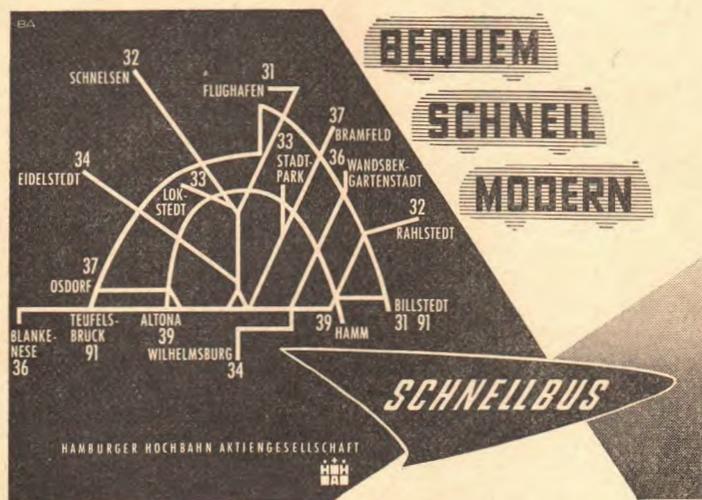
Eine Auswahl dieser Glossen ist in dem soeben erschienenen Band vereinigt. Es ist ein Lied von der Hansestadt und seinen Bürgern, in dem Dirks Paulun alles unter die Lupe genommen hat, was die Hamburger und seine Gäste bewegt. Man sollte den kleinen Band auch seinen auswärtigen Freunden, die Hamburg kennen, überreichen. Sie werden ihn mit Schmunzeln und Behagen in sich aufnehmen. Es ist wirklich „Humor frei Haus“.

„Zwischen Binnenalster und Baumwall“, das alte Hamburg im Spiegel der Photographie 1855—1888. Nach Originalbildern aus dem Museum für Hamburgische Geschichte. Text und Zusammenstellung Rolf Müller. Verlag DAS TOPOGRAPHIKON Rolf Müller, Hamburg 39. Gebunden 7,80 DM.

Dieser kürzlich in zweiter Auflage erschienene Bildband bringt eine Reihe sehr hübscher Hamburgensien, wie man sie in dieser Zusammenstellung selten findet. Daß das Buch Anklang gefunden hat — es eignet sich auch für Firmengeschenke an ihre Kundschaft — beweist die Notwendigkeit einer zweiten Auflage.

Der Verlag hat sich bereit erklärt, den neuen Band bei Sammelbestellungen, die über unseren Verein laufen müssen, zum Vorzugspreis von 6,— DM abzugeben, sofern die Bestellungen bis zum 15. 12. 1958 eingehen.

Etwaige Bestellungen bitten wir daher unserer Geschäftsstelle aufzugeben.



„Kleiner Hamburg-Spiegel“, Informationsmaterial über die Freie und Hansestadt Hamburg. Herausgeber: Hamburg-Redaktion, Hamburg 11, Börse.

Auf 56 Seiten enthält das kleine Büchlein in gedrängter Form alles Wissenswerte über Hamburg, seien es Hafen, Schifffahrt, Post, Presse Sehenswürdigkeiten usw., um nur einiges zu nennen. Auch ein Hamburger Wörterbuch klärt wißbegierige Gäste und Leser auf. Wer sich den Band beschaffen will, der bereits in dritter Auflage neu aufgelegt worden ist, wende sich an die Hamburg-Redaktion. Er wird kostenlos abgegeben, soweit der Vorrat reicht.

Er ist auch in der englischen, französischen und spanischen Ausgabe erschienen.

Archivrat Dr. Heinz Stob: „Hamburgs hohe Türme“. Die alten Kirchen der Hansestadt und ihre Kunstschätze. Urbes-Verlag Hamburg. 112 Seiten mit vielen Abbildungen. Brosch. 6,90 DM, geb. 9,80 DM.

Auf dieses hervorragende Werk haben wir bereits ausführlich in der März-Ausgabe unseres Blattes hingewiesen. ag

## Kürz berichtet

### Hamburger Sparcasse von 1827

Am 16. 11. kann das Vorstandsmitglied der Haspa, Direktor Hans Thoden, auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste dieses großen Geldinstituts zurückblicken.

Der jetzt 52jährige gebürtige Niedersachse, seit 1928 Wahlhamburger, wurde 1936 Direktionssekretär bei der Haspa, erhielt nach Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft Handlungsvollmacht und wurde 1948 Leiter des Sekretariats und Prokurist für das Gesamtunternehmen. Am 16. 6. 1952 wurde er zum stellvertretenden Direktor mit allen Befugnissen eines Direktors bestellt.

Die günstige Entwicklung der Haspa — der Einlagenbestand hat die 900-Millionen-DM-Grenze und die Bilanzsumme eine Milliarde DM überschritten — ist mit auf das tatkräftige Wirken von Direktor Thoden zurückzuführen.

Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit ist der Jubilar noch in etlichen gemeinnützigen Gremien tätig, wie Pro Honore, der Patriotischen Gesellschaft, dem Rentnerheim Fiefstücken e. V. usw. Seine besondere Neigung gilt auch dem Berufsnachwuchs.

### Hamburger Hochbahn AG

Wie aus der Tagespresse bekannt, hat die HHA mit Einführung des Winterfahrplans ihren Schnellbusbetrieb abermals erweitert.

Die Linie 33 — Lokstedt West — Innenstadt — U-Bahn Stadtpark — berührt das Uhlenhorster Gebiet in der Papenhuder Straße und am Hofweg (Haltestellen: Heinrich-Hertz-Str. und Osterbekstr.) und endet am U-Bahnhof Stadtpark.

Wir verweisen auf die heutige Anzeige. ag

### Hinweis

Der vorliegenden Ausgabe liegt ein Prospekt über WMF-Bestecke bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen. Die Firma Hans Grube — siehe Anzeige Seite 102 — hat die offizielle WMF-Vertretung.

# Wie viele Wohnungen fehlen noch in Hamburg?

In Hamburg fehlen zur Zeit noch rund 144 000 Wohnungen. Das geht aus einem Bericht des Statistischen Landesamtes über den Wohnungsfehlbestand und den Wohnungsbedarf in Hamburg hervor, der sich im wesentlichen auf die Ergebnisse der Wohnungszählung vom 25. September 1956 stützt.

Nach den damals erlangten Zahlen betrug das Wohnungsdefizit in Hamburg 171 518 Wohnungen. In den zwei Jahren vom September 1956 bis September 1958 hat sich ergeben, daß vor allem mittlere und kleine Wohnungen fehlen. Bei den Wohnungen mit ein bis drei Räumen ist das Defizit mehr als dreimal so groß, wie bei denen mit vier bis sechs Räumen.

## Wer will eine Wohnung?

Parallel zu diesen Erhebungen hat das Statistische Landesamt 10 Prozent der Hamburger Bevölkerung nach ihren Wünschen bezüglich einer zukünftigen Wohnung befragt. Nach dieser Befragung ergibt sich, daß nur 30 Prozent der Haushaltungen überhaupt einen Wohnungswunsch geäußert haben. Das sind — zusammen mit den 228 Personen, die zum Befragungszeitpunkt ohne eigenen Haushalt waren — 21 021 zukünftige Wohnparteien. Übertragen auf die Gesamtbevölkerung hatten also im Herbst 1956 rund 210 000 Hamburger Wohnparteien Wohnungswünsche.

Am interessantesten bei dieser Befragung war, daß nur rund 45 Prozent der befragten Untermieter einen Wohnungswunsch äußerten. Dabei zeigte sich, daß rund 62 Prozent der Mehrpersonen-Untermieter und 33 Prozent der Einzel-Untermieter eine eigene Wohnung anstreben. Ähnlich überraschend ist das Ergebnis bei den wohnungslos eingewiesenen Parteien. Auch von ihnen haben nicht einmal 70 Prozent den Wunsch nach einer eigenen Wohnung. Doch ist es nach Ansicht der Statistiker möglich, daß von den übrigen (insbesondere bei den Einpersonen-Parteien) ein erheblicher Teil zunächst eine untervermietete Wohnung haben möchte.

## Geringe Belastung entscheidet mit

Auch die Wohnungsinhaber in Behelfsheimen scheinen nach der Befragung dort zufriedener zu sein, als von Außenstehenden oft angenommen wird. Nur 30,6 Prozent hatten den Wunsch nach einer anderen Wohnung. Hier wie auch bei den Untermietern dürfte die geringe finanzielle Belastung den Ausschlag für den Wunsch gegeben haben, in den vorhandenen Unterkünften zu bleiben.

Wenn man voraussetzt, daß die Behelfsheime von 30 und mehr Quadratmeter auf längere Sicht nicht bewohnbar sind, würden nach Erfüllung der Wohnungswünsche nur die bisherigen Unterkünfte der Inhaber von Normalwohnungen für die Wiederverwendung zur Verfügung stehen. Das wären 100 430 Wohnungen.

Für die Wohnungswünsche in allen anderen Unterbringungsarten sowie für die Untermieter und Personen ohne eigenen Haushalt in Normalwohnungen müßten dagegen neue Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden. Es ergibt sich daraus ein subjektiver Wohnungsbedarf von rund 109 780 Wohnungen.

## Welche Wohnungen werden verlangt?

Bei der Frage, was für Wohnungen verlangt werden, ergab sich, daß die Wohnungen mit zwei und drei Zimmern eindeutig dominieren. Rund 70 Prozent aller Wünsche zielen auf diese Größenklasse. Berücksichtigt man dazu jeweils eine Küche pro Wohnung, so sind es die Drei- und Vier-Raumwohnungen, die fast gleichmäßig stark im Vordergrund des Interesses stehen.

Aber auch größere Wohnungen mit vier und mehr Zimmern werden verhältnismäßig noch oft verlangt (rund 40 Prozent). Den geringsten Anteil stellen mit rund 10 Prozent die Ein-Zimmer-Wohnungen, obwohl fast 22 Prozent aller Befragten mit Wohnungswunsch zur Zeit der Erhebung alleinstehend waren. Von ihnen wird jedoch eine erhebliche Anzahl bei ihrem Wohnungswunsch bereits die bevorstehende Eheschließung oder eine Zusammenführung der Familien berücksichtigt haben.

## 80 Prozent für Mietwohnung

Bei der Wohnform fiel die Wahl von fast 80 Prozent aller Wünsche auf Mietwohnungen. Die Eigentumswohnungen bleiben mit vier Prozent der Wohnungswünsche auch noch wesentlich hinter den Eigenheimen (rund elf Prozent) zurück. Auf die Fragen nach der Ausstattung der

## Berücksichtigen

Sie beim Einkauf bitte unsere Inserenten!

gewünschten Wohnungen mit Heizungs- und Badegelegenheit lauteten die Antworten, daß mehr als 40 Prozent der Wohnungssuchenden eine Ofenheizung wünschten. Eine Sammel- oder Wohnungsheizung wird von 44 Prozent als notwendig für die künftige Wohnung angesehen. In Bezug auf die Badeeinrichtung gehen die Wünsche wesentlich weniger auseinander. Mehr als 60 Prozent der Befragten mit Wohnungswunsch halten ein Vollbad für erforderlich, während nur ein Viertel von ihnen ein Duschbad verlangt.

Aus all dem ergibt sich, daß der am häufigsten verlangte Typ die Zwei- bis Drei-Zimmer-Mietwohnung mit Vollbad ist, die etwa in der Hälfte der Fälle mit Zentralheizung, in der anderen Hälfte mit Ofenheizung ausgestattet sein soll.

Aus der Befragung über die Zahlungsbereitschaft geht hervor, daß die Miete für die Masse aller gewünschten Wohnungen zwischen 40 DM und 100 DM im Monat betragen soll. Mehr als 40 Prozent der Befragten mit Wohnungswunsch sind bereit, zwischen 40 und 69 DM für die zukünftige Wohnung zu zahlen, fast ein Viertel ist bereit, zwischen 70 DM und 99 D-Mark aufzubringen.

Der Gesamteindruck, den die Statistiker bei einem Vergleich der Wohnungswünsche mit der Bereitschaft oder Fähigkeit zu einer entsprechenden Gegenleistung gewonnen haben, zeigt, daß sich keineswegs auffallende Diskrepanzen zwischen den Wünschen und der Realität der Wohnungssituation ergeben.

saubere Töne heraus!

### Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse  
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 22 35 92



### Gustav Hof · Malereibetrieb

Maler- und Tapezierarbeiten  
schnell und preiswert

HAMBURG-UHLENHORST

Hofweg 45 · Fernruf 23 58 15

Ihr Elektriker

### Beleuchtungskörper Elektrogeräte

Höhensonnen Original Hanau

**GOTTFRIED BOHNSACK**

Hamburg 21 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

*Damenfriseur*

*Parfümerie*

*Schonendste und modernste Haarpflege*

*Helmut Schneider*

*Hofweg 65*

*Ruf 22 14 33*

### W. KOCK

Orthopädie-  
Schuhmachermeister

HAMBURG 21

Uhlenhorster Weg 47

Ruf 23 32 49

Fein-Schuhreparatur  
Hauschuhe, Pantoffeln  
u. Schuhbedarfsartikel  
in großer Auswahl

**Anton Wiss**

Hamburg 21, Rindstraße 11

**Weine, Spirituosen**

**Konserven, Käse und feiner Aufschnitt**

nur aus dem

**Feinkosthaus WERNER LEIST**

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73



45 Jahre

*Ein Begriff für Qualitätsarbeit*

mit den modernsten Waschanlagen  
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

**Oberhemdenschnelldienst**

**Naßwäsche** per Pfund 25 Pfennig Sparsack 5,50 DM

**Trockenwäsche** per Pfund 35 Pfennig Sparsack 7,50 DM

**Schrankfertig** per Pfund 60 Pfennig

**Oberhemden** in der schrankfertigen Wäsche 0,90 DM

Für Wäschestücke, welche eine Einzelbehandlung erfahren (wollene, seidene, farbige und dergl.) beträgt der Aufschlag per Pfund DM 0,20

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit  
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

*Feinwäscherei*

Decken- und Gardinenspanneri

Papenhuder Straße 39 - Ruf 22 21 88/9

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 40 43 73

**Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!**

# KAUFMANN

### Federmatratzen

ab Lager:

15 Jahre Garantie,

auf Federkern

gut. Drell 39, geblümt 44,

Palmfaserwolle 792

Federn 57,50, gebl 62,50

**Mundsburger Damm 2**

HKV · Ruf 24 75 98

Denken Sie schon  
jetzt an  
Weihnachten!

**WMF-Bestecke**

Uhren-, Gold-  
u. Silberwaren  
in großer  
Auswahl



Ruf 22 11 67

**BSF-Bestecke**

Umarbeitungen  
u. Reparaturen  
von Uhren-, Gold-  
u. Silberwaren in  
eigener Werkstatt

**Aus eigener Rösterei!**

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,90

**Kaffee Harms**

An der Mundsburger Brücke  
und Hamburger Straße 3  
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chausse 52 · Telefon 24 76 18

**Auch  
Ihre  
Eltern  
kaufen  
schon**

*Solide*  
**MÖBEL**  
VON  
**FISCHER**  
HUMBOLDTSTR. 116  
ECKE MOZARTSTR.



**W. Robert Fischer**

Hamburg 21, Humboldtstraße 116, Ruf: 22 15 62



**ANKRA-UHREN · Schmuck**

WMF-Bestecke

WMF-Geschenkartikel

**Hans Grube**

Uhrmachermeister und Juwelier  
MUNDSBURGER DAMM 32  
Telefon 22 37 67